

A. Hinrichsen

**Als Die Hoch-Edelgebohrne und Hochgelahrte Herrn, Herr Andreas Vogel/ J. U. C. der Philosophie Magister, und der Hoch-Fürstl. Gerichte berühmter Advocatus, Hr. Heinrich Johann Peter Weidner/ J. U. Candidatus, und Hr. Jacob Benoni Hering/ J. U. Candidatus, In dem Jubel Jahr der Evangelischen Kirche, Anno 1730. den 9. Novembr. Die Hochverdiente Doctor-Würde erhielten, Wolte mit diesen wenigen Zeilen ergebenst gratuliren**

Rostock: Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, [1730]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1747198374>

Druck    Freier  Zugang





Bibl.  
Schol. Cathedr.  
Gutbrod.

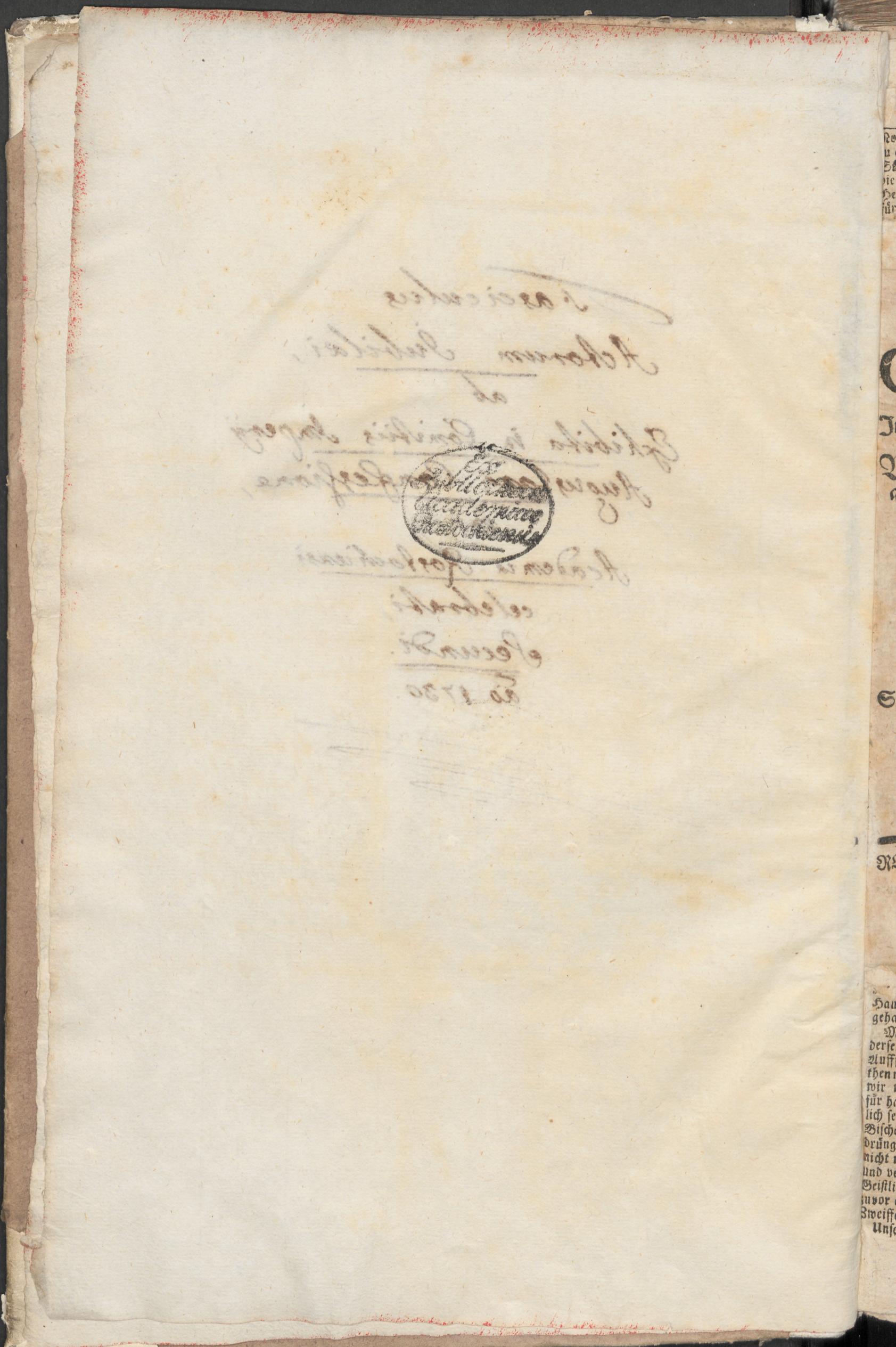
1836.

Mk. 7775<sup>a</sup>  
~~1836~~





*Sciculus  
Actorum Jubilæi,  
ab  
Exhibita in Comitiis Imperij  
Augustana Confessione,  
in  
Academie Rostochiensi  
celebrati,  
Secundi.  
Anno 1730.*



Als Die  
Hoch-Edelgebohrne und Hochgelahrte  
SSS R R S,

Herr Andreas Vogel /

J. U. C. der Philosophie Magister, und der Hoch-  
fürstl. Gerichte berühmter Advocatus,

Hr. Heinrich Johann Beyer  
Reidner /

J. U. Candidatus,  
und

Hr. Jacob Benoni Hering /

J. U. Candidatus,  
In dem Jubel Jahr der Evangelischen Kirche,  
Anno 1730. den 9. Novembr.

Die Hochverdiente

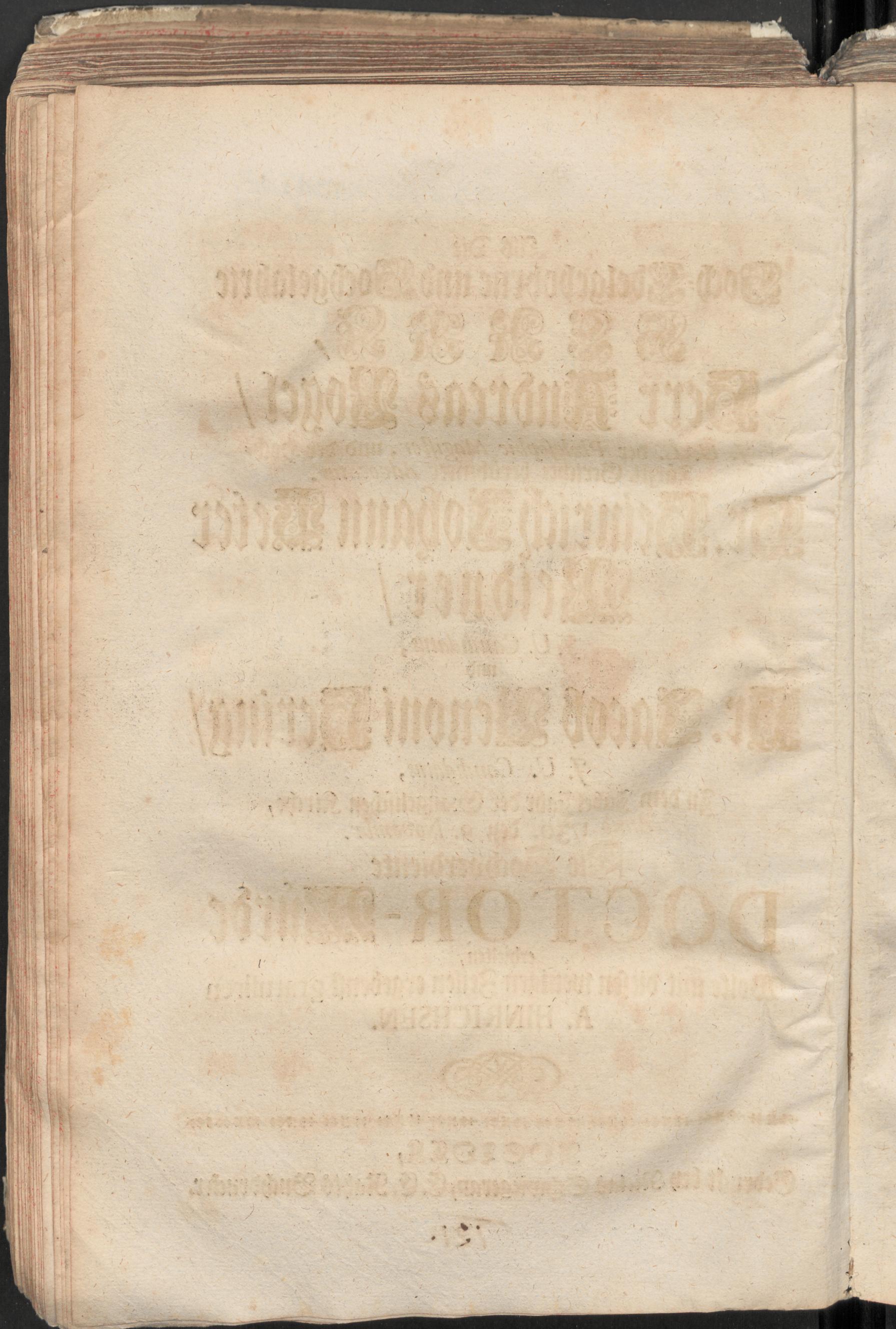
DOCTOR-Mürde

erhielten,  
Wolte mit diesen wenigen Zeilen ergebenst gratuliren  
A. HINRICHSEN.



ROS DOK,  
Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, E. E. Rahts Buchdrucker.

121.



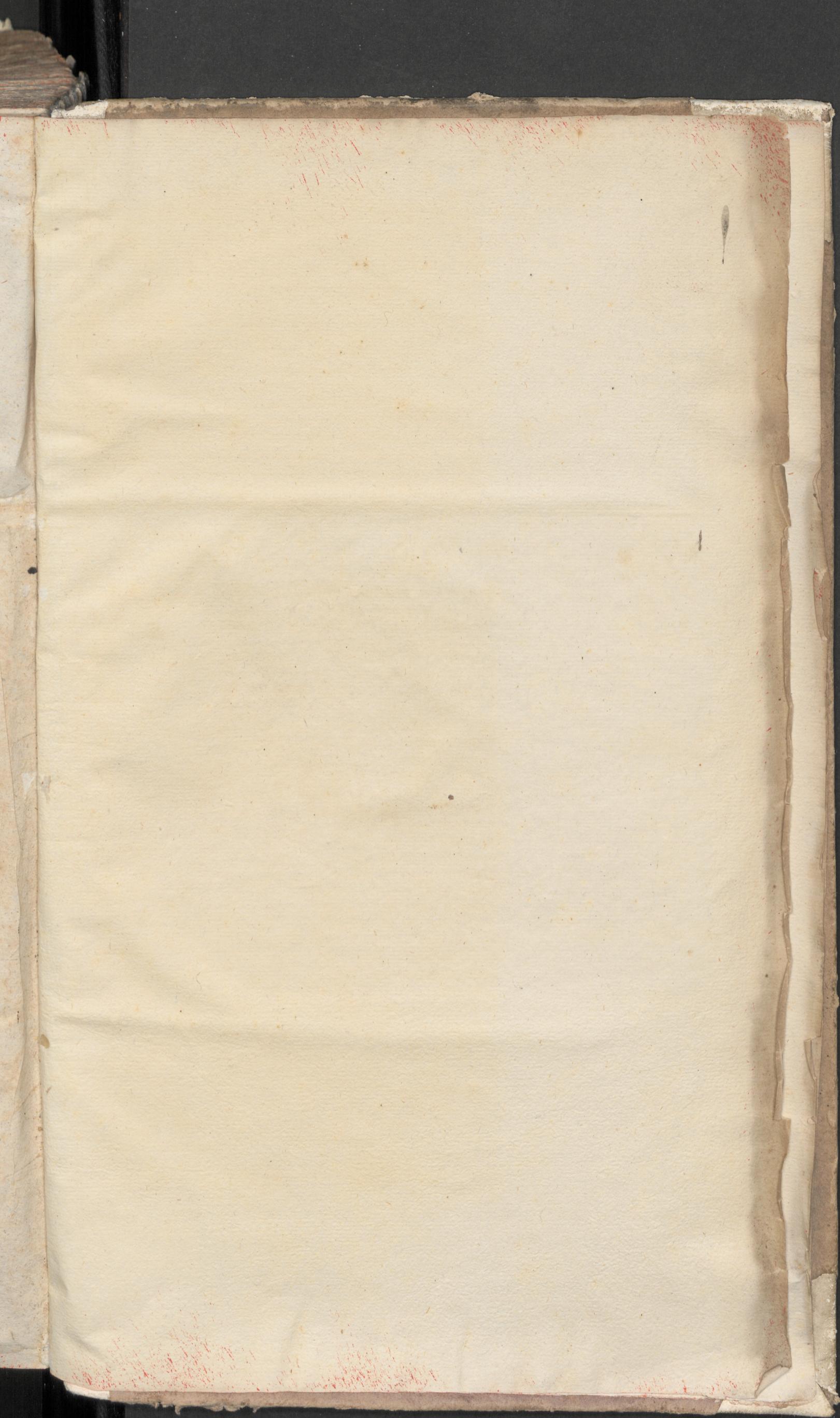


us unser Helicon nicht auch im Herbst  
grünem/  
Trägt unser Pindus nicht bey rau-  
hem Wetter Klee?  
Ja freylich / dieser Tag kan zum Be-  
weisstum dienen/  
Denn Rostock triumphirt und jaucht ohn alles Web.  
Die Musen sind bemüht ein Kleeblat zu verehren/  
Das Sie schon lange Zeit als einen Schatz gebeigt /  
Sie wollen alle Welt an diesem Tage lehren/  
Was dieser Musen-Sitz vor edle Früchte trägt.  
Drey Männer werden heut bey ungemeinen Gaben/  
Nach Recht und nach Verdienst mit neuen Ruhm geziert/  
Daran kan' jedermann ein labres Beispiel haben/  
Das unser Varn-Athen, nach Fleiß zu Ehren führt.  
Was Vogels Witzvermag wird schon ein jeder wissen/  
Und Heidners grosser Fleiß ist überall bekannt/  
Gerr Serings Gaben wird der Neid auch  
rühmen müssen/  
In Summa diese Drey lobt unser ganzes Land.

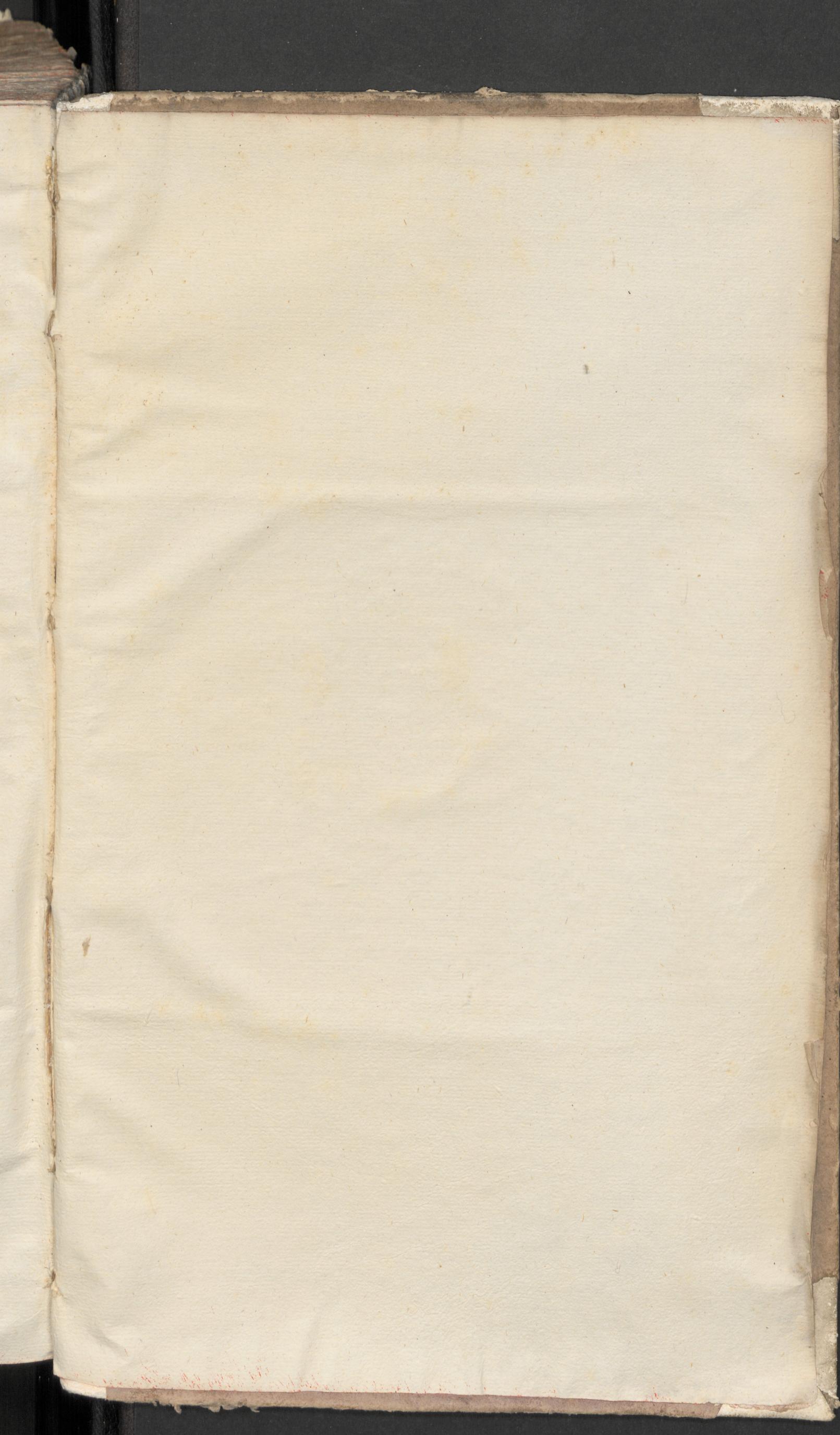
Die

Die Dreyzahl pfleget man vollkommen / gut / zu nennen,  
In Erden-Sachen ist die Wahrheit oftmahis rar/  
Doch ob wir diesem Sach nicht immer trauen können /  
Ist er doch diesen Tag auff der Catheder wahr.  
Denn wer nur halb gelernt nach Recht zu judiciren/  
Der stimmet alsofort der klahren Wahrheit bey :  
Apollo will mit Lust zum Ehren-Tempel führen/  
Doch daß nach diesen Ort der Weg durch Tugend sey.  
Und weil man diesen Schatz an unsern Dreyen findet/  
So bleibt auch der Ruhm nicht bey Verdiensten aus /  
Ja wenn Minervens Hand die Ehren-Erânze windet /  
Russt unser Burschen Chor ein frohes Vivat aus.  
Ich stimme willig bey und weiß von Schmeicheleyen  
Der mancher sonst gewohnt an diesem Feste nicht /  
Die Pflicht erfordert es / ich muß mich wünschend freuen /  
Weil Euer Wohl-Ergebn das Schloß der Lippen bricht.  
Der Himmel lasse stets die theuren Männer blühen,  
Die unser Mosen Volk mit Lust erhoben schaut,  
Und kan ein treuer Wunsch noch etwas nach sich  
ziehen,  
Wird ferner Euer Glück von Gottes Hand  
gebaut.

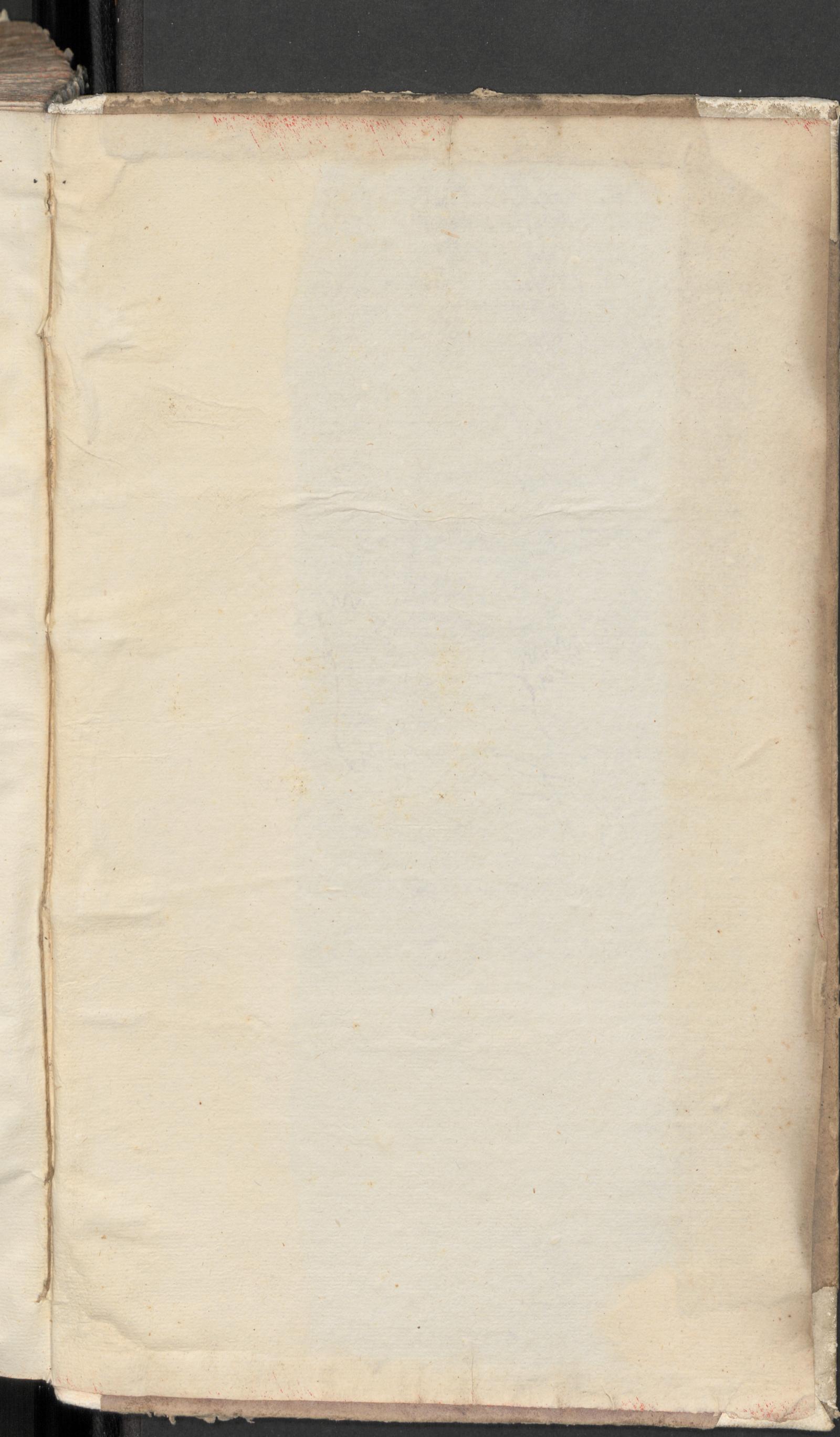


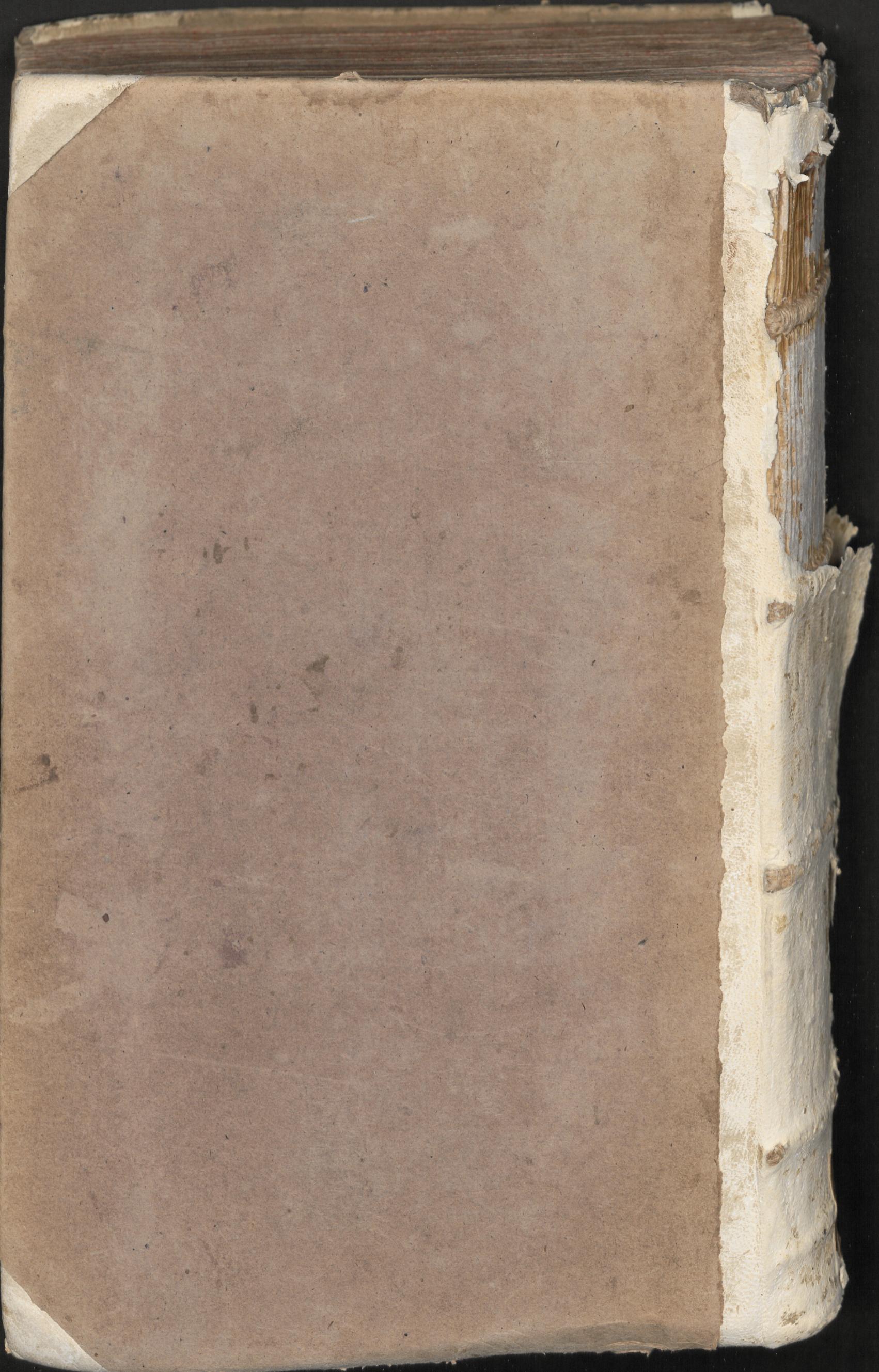












Die Dreyzahl pfleget man vollkommen / gut / zu nennen,  
 In Erden-Sachen ist die Wahrheit oftmahis rar/  
 Doch ob wir diesem Saß nicht immer trauen können /  
 Ist er doch diesen Tag auff der Catheder wahr.  
 Denn wer nur halb gelernt nach Recht zu judiciren/  
 Der stimmet alsofort der flahren Wahrheit bey :  
 Apollo will mit Lust zum Ehren-Tempel führen/  
 Doch daß nach diesen Ort der Weg durch Tugend sen.  
 Und weil man diesen Schatz an unsern Dreyen findet/  
 So bleibt auch der Ruhm nicht bey Verdiensten aus/  
 Ja wenn Minervens Hand die Ehren-Gränze windet/  
 Rufft unser Burschen Chor ein frohes Vivat aus.  
 Ich stimme willig bey und weiß von Schmeicheleien  
 Der mancher sonst gewohnt an diesem Feste nicht/  
 Die Pflicht erfordert es / ich muß mich wünschend freuen/  
 Weil Euer Wohl-Gegehn das Schloß der Lippen bricht.  
 Der Himmel lasse stets die theuren Männer blühen,  
 Die unser Meusen Volk mit Lust erhoben schaut,  
 Und kan ein treuer Wunsch noch etwas nach sich  
 ziehen,  
 Wird ferner Euer Glück von Gottes Hand  
 gebaut.

